



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler des Landkreises Köln

Clemen, Paul

Düsseldorf, 1897

Vochem.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81796](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81796)

UESDORF.

Ehem. kathol.
Pfarrkirche

EHEMALIGE KATHOLISCHE KAPELLE.

Handschriftl. Qu. Ehemals im Besitze des Herrn Dechanten Giersberg (†): Handschrift des 17. Jh. betr. die Gerechtsame des Stiftes S. Maria ad gradus.

Geschichte

Das Kölner Stift S. Maria ad gradus besass in Uesdorf den Engelshof. Bereits im J. 1466 bestand hier eine dem h. Stephanus geweihte Kapelle, die in gottesdienstlicher Beziehung von Loevenich aus versehen wurde. Im truchsessischen Kriege wurde sie zerstört, jedoch im J. 1629 (s. unten) durch einen gewissen Walutius (?) wiederhergestellt. Sie wird — wahrscheinlich seit der Säkularisation — nicht mehr zu gottesdienstlichen Zwecken benutzt und steht gegenwärtig leer.

Beschreibung

Hochgiebeliger verputzter Backsteinbau mit geschiefertem Satteldach. Über der rechteckigen Thür im Giebel ein Stein mit der Jahreszahl 1629.

Das Innere stellt sich als flachgedeckter rechteckiger Raum dar. Das Licht empfängt er durch zwei Spitzbogenfenster. Die Altarnische ist im Korbogen geschlossen. [P.]

VOCHEM.

Römische
Funde

RÖMISCHE FUNDE. Über die Römerstrasse vgl. B. J. LXXIII, S. 1. Auch der grosse Eifelkanal berührte Vochem. Vgl. darüber EICK, Römische Wasserleitung S. 135 und B. J. LXXX, S. 13. Nach MAASSEN (Ann. h. V. N. XXXVII, S. 100) kamen bei der Kirche römische Baureste zu Tage, deren auch der Kirchturm in Menge enthielt. Über einen Nebenkanal, der von Vochem nach Alteburg geführt haben soll, vgl. v. VEITH in den B. J. LXXX, S. 16.

Kathol.
Pfarrkirche

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Matthaei apostoli). ROSELLEN, Dek. Br. S. 585.

Geschichte

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv zu Elsen: Annales Berchemenses Bl. 41. Im J. 1067 dotierte Erzbischof Anno II. von Köln die Stiftskirche S. Georg mit ‚Vochema‘ (LACOMBLET, U B. I, Nr. 209). Schon in jener Zeit bestand in Vochem eine Kapelle; von diesem Baue des 10. oder 11. Jh. rührte auch noch der Turm her, der im J. 1893 abgebrochen wurde. Bis zum Ausgange des 13. Jh. stand die Kapelle zu Vochem unter der Mutterkirche Kendenich. Erst als um 1300 Brühl selbständige Pfarre wurde, wurde Vochem dessen Filialkirche. Im J. 1717 wurde ein neues Schiff, im J. 1718 ein neuer Chor aufgeführt, an dessen Ostseite zu Beginn des 19. Jh. eine Sakristei angebaut wurde. Der Turm ist im J. 1893, die Kirche im J. 1894 abgebrochen und durch einen gothischen Neubau nach Plänen des Baumeisters *Langenberg* ersetzt worden. — Das Kollationsrecht hatte um 1800 die Familie von Hersel (DUMONT, Descriptio S. 23).

Beschreibung

Die alte Kirche war ein einschiffiger schmuckloser Bau mit vorgelegtem Westturm (Fig. 85). Dieser — der älteste Teil — war aus Quadern von römischem Gusswerk, Grauwacke, Sandstein, Trachyt und Tuff aufgeführt. Die Westseite war von einem rechteckigen, rundbogig umrahmten Portal durchbrochen. Das Glockengeschoss öffnete sich in rundbogigen Doppelfenstern mit Mittelpfeilern. Den Abschluss bildete ein achtseitiger geschieferter Helm. Das im J. 1717 erbaute Schiff lag unter einem einwärts gebogenen Satteldach, an den Langseiten waren je drei durch flache Bögen geschlossene Fenster angeordnet. Chor und Sakristei hatten spitzbogige Lichtöffnungen.

Das Innere des Turmes war in der Tonne gewölbt. Nach ROSELLEN a. a. O. S. 585 besass auch das Schiff, das nach ihm aus dem Ende des 13. Jh. stammte, ein Tonnengewölbe; während der Chor flach gedeckt war.

Kathol.
Pfarrkirche

Von den Ausstattungsgegenständen der alten Kirche wurden die folgenden in die neue übertragen:

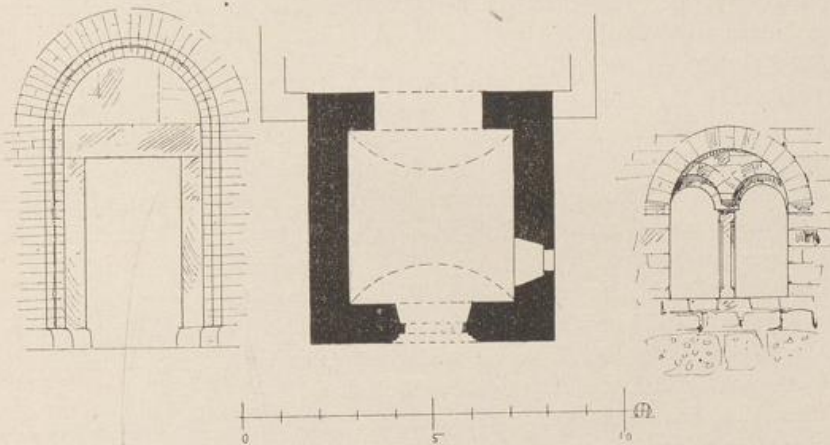


Fig. 85. Vochem. Kathol. Pfarrkirche, Nordansicht und Einzelheiten vom Turme.

Glasgemälde von 1718, enthaltend ein Wappen mit der Inschrift: DER HOCH WOLLGEBOHRNER FREYHERR GEORGIUS FRANCISCUS VON HERSEL, HERR ZU BODENHEIM VNDT ZU VOCHEM, IHRO CHURFÜRSTL. DURCHLAUCHT ZU COLLEN CAMMERHERR VNDT AMBTMAN ZU ZULPICH VND BRAUWEILER, VNDT MARIA CATHARINA MARGARETHA FREYFRAW VON HERSEL, GEBORNE FREYINNE VON VNDT ZU BOCHOLTZ, DESSEN EHEGEMAHLINNE D. D. ANNO 1718.

Glasgemälde

Andere in Trümmern.

- Kathol. Pfarrkirche Kelche** Kelch, Silber, vergoldet, 20 $\frac{1}{2}$ cm hoch, 15. Jh. Der in acht Spitzen auslaufende Fuss zeigt ein gepunztes Kreuz. Am Knauf die Worte IHESUS, darunter auf einem Bande AVE MARIA.
- Reisekelch, Silber, vergoldet, 16 $\frac{1}{2}$ cm hoch, Anfang des 15. Jh., mit sechspassförmigem Fusse, auf den nagelkopffartigen Knöpfen des Nodus: IHESUS. Am Fusse ein eingraviertes Kreuz und (von späterer Hand) das Wort: VOHEM.
- Kaseln** Kasel aus neuem Stoff mit altem (restaurierten) Kreuz, um 1500. In der Mitte der Kruzifixus mit Maria und Johannes, links der h. Nikolaus, rechts der h. Laurentius, unten der Apostel Paulus und die Halbfigur Petri.
- Kasel, Anfang des 16. Jh., stark restauriert. Auf dem Kreuze in applizierter Stickerei auf Goldgrund ein Kruzifixus mit Maria und Johannes am Kreuzesstamm, Gottvater und die Taube des h. Geistes darüber schwebend. Engel fangen das aus den Wunden strömende Blut auf. Über dem Gottvater ein bürgerliches Wappen, im oberen Felde ein roter wachsender Löwe, im unteren drei (2. 1) Ringe auf blauem Grunde. Auf der Rückseite die Gestalten der hh. Katharina, Andreas, Barbara. Die Figur des h. Andreas vollkommen erneuert.
- Über die Inschriften der alten (jetzt umgegossenen) Glocken vgl. ROSELLEN a. a. O. S. 586.
- Burg** BURG. ROSELLEN, Dek. Br. S. 577. — FAHNE, Geschichte der kölnischen Geschlechter I, S. 151.
- Geschichte** Bereits im J. 1390 finden wir Angehörige der Familie von Hersel zu Vochem (FAHNE a. a. O. S. 151). Während des dreissigjährigen Krieges wurde die Burg zerstört. Die Familie von Hersel erhielt sich im Besitze des Gutes bis zum Ausgange des 18. Jh. Der nächste Besitzer war Ignaz Bürgers aus Köln; die gegenwärtige Eigentümerin ist Frau Ignaz Bürgers.
- Beschreibung** Viereckige, fast vollkommen erneuerte Anlage. Am Wohnhaus das Allianzwappen der von Hersel und Quadt.
- Frohnhof** FROHNHOF. ROSELLEN, Dek. Br. S. 575.
- Geschichte** Vom 11. Jh. an (LACOMBLET, UB. I, Nr. 209) bis zur Säkularisation im J. 1802 blieb der Frohnhof im Besitze des Kölner Georgenstiftes; dieses belehnte damit zumeist die Herren von Aldenrath. Vom Anfang des 16. Jh. an wurde das Gut auf Zeitpacht vergeben. Nach der Säkularisation erwarb es Louis Clausen, von diesem kauften es Heinrich Conzen und Katharina Braschoss. Der gegenwärtige Eigentümer ist Herr Johann Degenhart Komp.
- Beschreibung** Die Gutsgebäude, die im J. 1474 vollkommen zerstört worden waren, erwiesen sich am Ende der 1780er Jahre abermals als baufällig. Der damalige Pächter J. G. Bollig verpflichtete sich, sämtliche Gebäude mit Ausnahme der Scheune neu aufzuführen. Aus dieser Zeit stammt noch das Wohnhaus.
- Viereckige, fast vollkommen erneuerte, zum Teil von Gräben umzogene Anlage. Das sechsachsige, aus Backstein errichtete Wohngebäude trägt in Eisenankern die Inschrift 1791. Die mit einem Oberlicht versehene Thüre und die Fenster haben Haupteinfassung. [P.]

WEIDEN.

- Römisches Grab** RÖMISCHES GRAB. R. SCHNEIDER, Nachricht über die Entdeckung eines römischen Grabmals in Weyden bei Cöln, 1843. — L. URLICHS, Das römische Grab in Weiden: B. J. III, S. 134 mit 2 Tafeln. — BRAUN in den B. J. XIX, S. 67. —